

Sehr geehrter Herr Kollege !

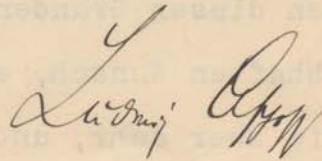
Haben Sie vielen Dank für Ihr freundliches Schreiben bezüglich meines Mitarbeiters, Herrn Dr. Büchner. Sie werden schon in den Zeitungen gelesen haben, daß wir uns augenblicklich in Deutschland in einer sehr schwierigen wirtschaftlichen Lage befinden. Es ist garnicht möglich, Geld für Auslandsreisen und für längeren Aufenthalt im Auslande zu erhalten. Auch kommt die ganze Ungewißheit der politischen Lage hinzu. Ich selbst erwarte allerlei Wechsel in der Assistenz des Instituts in den nächsten Wochen. Aus allen diesen Gründen ist es z. Zt. unmöglich, daß Herr Dr. Büchner seinen lebhaften Wunsch, einmal zu Innen kommen zu dürfen, ausführen kann. Ich hoffe aber sehr, und er hofft das Gleiche, daß im nächsten Herbst Gelegenheit zu einem mehrmonatigen Aufenthalt in Spanien gegeben ist.

Ich darf Sie wohl jetzt schon bitten, Herrn Dr. BÜCHNER auch für die  
Zukunft Ihr Wohlwollen zu bewahren und ihn wissenschaftlich zu beraten,  
wenn er im nächsten Herbst zu Ihnen kommen sollte.

Was die Stelle des Herrn Dr. NEUHAUS anbetrifft, so hoffe ich  
noch immer, daß Herr Dr. CASPER, welcher früher in Hamburg gut neuro-  
logisch ausgebildet wurde, am 1. Oktober dorthin kommen kann. Er wird  
sich selbstverständlich sofort in der Junta vorstellen. Freilich hängt  
auch seine Entsendung von der weiteren Entwicklung der wirtschaftlichen  
Verhältnissen in Deutschland ab.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr kollegial ergebener

The image shows a handwritten signature in dark ink. The signature is written in a cursive style and appears to read 'L. Levy'. The signature is positioned to the right of the typed name 'Ihr kollegial ergebener'.